

Mit Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) zum 01.08.2008 hat sich die Angebotsstruktur durch die Vorgabe von zu buchenden Stundenkontingenten von 25, 35 oder 45 Wochenstunden verändert. Zu den Auswirkungen und Umsetzungsmöglichkeiten erfolgte eine Abstimmung zwischen dem Oberbergischen Kreis als Träger der öffentlichen Jugendhilfe und den betreffenden freien und kirchlichen Trägern in Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen.

In den 9 Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet von Bergneustadt wurden die daraus resultierenden Ergebnisse abgefragt.

Die Öffnungszeiten orientieren sich soweit wie möglich am mehrheitlichen Bedarf der Eltern und verändern sich in der überwiegenden Anzahl der Einrichtung nicht. Nur in 2 Tagesstätten wird sich die Öffnungszeit um eine halbe Stunde täglich bzw. 1 x wöchentlich verlängern. In einem Kindergarten hingegen verkürzt sie sich um einen halbe Stunde.

Die Inanspruchnahme der Stundenkontingente verteilt sich anteilmäßig wie folgt:

Das Angebot von 25 Wochenstunden Betreuungszeit werden von 18,5 % der Eltern in Anspruch genommen, 57,2 % haben das Stundenkontingent von 35 Stunden pro Woche gebucht und 24,3 % der Eltern möchte ihre Kinder 45 Stunden in der Woche betreut haben.

Eine am jeweiligen individuellen Bedarf der Eltern bzw. Kindern orientiertes, hinsichtlich der Inanspruchnahme im Tagesablauf flexibel gestaltetes Angebot des gebuchten Stundenkontingents, kann in keiner Kindertageseinrichtung vorgehalten werden.

Eine verlässliche Planung hinsichtlich des Personalkontingents und der Teilnehmerzahl bei bedarfsgerechten Angeboten wäre bei einer derartig variablen Ausrichtung der Betreuungszeit nicht möglich. Der für die Entwicklung und Orientierung der Kleinkinder aus pädagogischer Sicht wichtige kindgerecht strukturierte Tagesrhythmus mit regelmäßigen Abläufen könnte aus organisatorischen Gründen nicht mehr beibehalten werden. Außerdem würde eine flexiblere Betreuungszeit nur zu Lasten der Kontinuität im Personalbereich umgesetzt werden können. Dies wiederum hätte einen häufigen Wechsel der Bezugspersonen der betreuten Kinder zur Folge und würde sich ebenfalls negativ auf deren Entwicklung auswirken.